

Sondervorlage «Theresia – Kultur und Begegnung» und Entwicklung des Standorts Theresienkirche

Antrag der Kommission «Theresia – Kultur und Begegnung» für einen Projektbeitrag

Anfang 2024 startete der Pilotbetrieb in der Theresienkirche. Seitdem wird die Kirche erweitert genutzt: von Allschwiler Vereinen wie dem Kulturverein, dem Kunstverein oder dem Musikverein, von Orchestern und Chören, von Jubla und Pfadi etc. Neben der Kultur wurde die Begegnung als zweites Standbein weiter ausgebaut. Soziale Institutionen und Angebote finden Raum – vom Babysitterkurs über den Tag der Armut und Vorträge bis zum Erzählcafé während der Palliativwoche. So ist die Theresienkirche ein «Haus für alle», für Kinder und Familien genauso wie für ältere Menschen. Viele Anlässe sprechen neben den kirchennahen auch kirchenferne Menschen an. Im Pilotjahr 2024 waren über 3850 Personen zu Gast in der Theresienkirche.

Mit Fabienne Martin (bis Herbst) und Dirk Letsch (ab Herbst 2025) sind versierte Fachpersonen für den Betrieb zuständig. Die Gemeinde Allschwil unterstützt das Projekt im laufenden Jahr mit CHF 50'000.-. Für das kommende Jahr hat der Gemeinderat einen Beitrag von CHF 65'000.- gesprochen. Das Jahr 2026 wird das dritte und letzte Pilotjahr sein. Ab 1. Januar 2027 soll das Projekt von einem neuen Trägerverein getragen werden und in den Regelbetrieb übergehen – mit einem reduzierten Mitteleinsatz der Kirchgemeinde, dafür massgeblich von der politischen Gemeinde und Partnerinstitutionen unterstützt.

In dieser Übergangszeit benötigt es neben gewissen Eigenleistungen der Kirchgemeinde auch nochmals einen finanziellen Beitrag an das Projekt. Das Projektbudget beinhaltet – abgesehen vom Programm, vom Betrieb und von der Öffentlichkeitsarbeit – auch je 10% Hauswartlöhne sowie kleinere Verbesserungen an der Betriebsinfrastruktur, die allen Gottesdienstbesuchenden zugutekommen (Beispiel Tonanlage).

Die Kommission «Theresia – Kultur und Begegnung» stellt den Antrag für einen Beitrag an das Projekt in der Höhe von CHF 40'000.-. Der Kirchenrat unterstützt diesen Antrag und empfiehlt ihn der Kirchgemeinde zur Annahme.

Antrag des Kirchenrats zur Entwicklung des Standorts Theresienkirche

Wie an Informationsveranstaltungen bereits erläutert wurde, hat eine Projektgruppe der Kirchgemeinde zusammen mit dem Kirchenrat eine Immobilienstrategie erarbeitet. Die Kirchgemeinde wird sich aufgrund der abnehmenden finanziellen Ressourcen mittelfristig auf einen Standort konzentrieren müssen. Am Standort Theresienkirche eröffnen sich mit der Parzelle am Blumenweg, mit dem Blumeneck und der Kirchenparzelle Möglichkeiten, um die Fokussierung und nachhaltige Stabilisierung der Kirchgemeinde zu unterstützen.

Zurzeit werden mit der Landeskirche, dem Bistum und dem Verein MixedTheresia Gespräche geführt, um gemeinsame Visionen und Lösungen zu erarbeiten. Auch wurden mit der Gemeinde Allschwil (diverse Gemeinderäte sowie Vertreter:innen der Gemeindeverwaltung) erste Gespräche geführt, um die positiven Erfahrungen aus dem Projekt «Theresia – Kultur und Begegnung» und die gegenseitigen Interessen an einer beidseits dienlichen Arealentwicklung auszutauschen. Die Resonanz war ausgesprochen positiv.

Eine Option besteht darin, die Kirche und das Pfarrhaus für die Zwecke eines Kultur- und Begegnungszentrums an die Gemeinde Allschwil im Baurecht abzugeben. Auch Alternativen wie eine Vermietung sollen vertieft geprüft und mit allen kirchlichen Instanzen und Partnern besprochen werden. Zum jetzigen Zeitpunkt geht es um eine grundsätzliche Zustimmung der Kirchgemeinde zur Entwicklung und zum Variantenfächer. Die beste bzw. favorisierte Variante zu den einzelnen Liegenschaften wird der Kirchgemeindeversammlung zu einem späteren Zeitpunkt zum Entscheid vorgelegt.

Um in diesem Prozess fortzufahren, stellt der Kirchenrat den Antrag, mit der Gemeinde Allschwil, der Landeskirche und den weiteren Partnern konkrete Lösungsansätze zur Zukunft des Areals Theresienkirche ausarbeiten und im Variantenfächer auch eine Abgabe im Baurecht mit einschliessen zu können.

Allschwil, im Oktober 2025

Für den Kirchenrat

Ressort Finanzen Claudio Campestrin

Ressort Bau Heidi Schmidig